



02

Geht

Der Autofahrer auf der Rheinuferstraße, der mit einer freundlichen Handbewegung einen schnellen Spurwechsel möglich macht.

Geht nicht

Die Autofahrer, die an der Riehler Straße bei „gelb“ durchhuschen und die ganze Kreuzung blockieren. Kein Wunder, wenn ihr angehupt werdet!

Kölnreport

Wer im Trend is(s)t, schlemmt vegan!



Stolz auf's bunte (und vegane!) Angebot: „Bunte Burger“-Aushilfe Mario Büscher (35) zeigt seine Burger-Zutaten.

Nicht Fisch, nicht Fleisch, und bitte auch keine Milchprodukte! Das ist vegane Kost, der letzte Schrei in der Kölner Gastro-Szene. Jeden Monat steigen neue vegane Angebote in den umkämpften Kölner Gastro-Markt ein, kaum einer der Kölner Vegan-Hotspots ist älter als zwei Jahre. Der Vegan-Trend wirft Fragen auf: Wie kann „Vegan“ in Köln so erfolgreich sein? Sind Veganer nicht langweilige Körner-Kauer mit Weltverbesserungs-Anspruch? Die Kölner Ve-

ganer-Gemeinde hat sich vom Stigma befreit, ist plötzlich cool geworden. Restaurants, in denen es zum Nachtschiff eine Belehrung über das Leid von Milchkühen gibt, sind von der Gastro-Landkarte getilgt. „Vegan macht Spaß!“, sagt auch „Bunte Burger“-Chef Ulrich Glemnitz (38). Glemnitz ist mit seinem Burger-Truck der neue Star der Kölner Veganer-Szene. An vier Tagen in der Woche tourt Glemnitz mit drei Aushilfen und Co-Gründer Mario Binder (35) durch die City, fast überall

stehen die Burger-Fans Schlange. Vor einem halben Jahr ging's für die beiden mit ihrem Bus erstmals auf die Straße – seitdem haben die zwei einen appetitlichen Kundestamm generiert, der ihnen die vegane Treue hält. Glemnitz denkt bereits darüber nach, neben dem Truck auf der Straße auch einen eigenen Burger-Laden zu eröffnen: „Die Veganer-Szene boomt in Köln, die Leute lieben es, gesund zu essen.“

philip.buchen
@xtra.koeln

Wer isst was?
Vegetarier verzichten auf Fisch und Fleisch. Eier und Milchprodukte sind für Vegetarier aber erlaubt. **Pescetarier** haben es leichter als Vegetarier. Sie verzichten zwar auf Fleisch – Fisch ist aber o.k. **Veganer** üben sich im Verzicht: Fisch, Fleisch, Eier, Milchprodukte und auch Honig sind verboten. **Frutarier** beschränken sich auf Obst, Nüsse und Samen – erlaubt ist alles, was die Pflanze bei Ernte/Produktion nicht verletzt.

Wo sind Kölns Vegan-Hotspots?

Vegane Bonbons werden in der „Bonbonschmiede“ produziert. Hier werden Leckereien mit Köln-Motiven und vielen anderen Verzierungen hergestellt.

Bonbonschmiede, Bechergasse 9-13

Vegane Torten frisch aus der Konditorei kann man im neugegründeten „PennyCakes“ bestellen, oder direkt im hauseigenen Café probieren.

PennyCakes, Alter Militärring 68

Vegane Burger verteilt der „Bunte Burger“-Truck in der City. Alle Haltestellen des bunten Burger-Busses gibt's online.

Bunte Burger, bunteburger.de

Vegan via Vega-Taxi beliefert das „Vega-Taxi“ den Kölner Stadtkern von Dienstag bis Sonntag vegane Highlights.

ab 17:00 Uhr unter Tel. 0221 91390881

Fotos: Hénkamp

„Ich bin Vegetarierin. Ich glaube, Tiere haben etwas Besseres verdient, als von uns gegessen zu werden.“

Die britische Pop-Sängerin Leona Lewis (29) ist überzeugte Vegetarierin und arbeitet seit Jahren für verschiedene Tierschutzorganisationen. PETA zeichnete sie für ihr Engagement als „Person des Jahres 2008“ aus.

Bunte Bonbon fürs grüne Gewissen



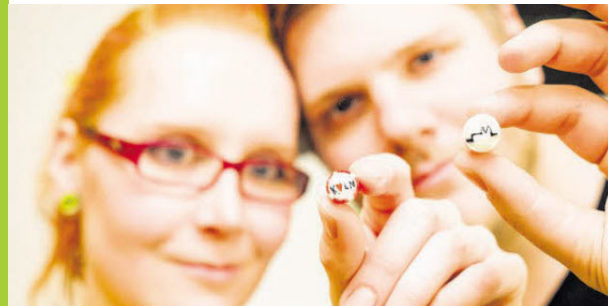
In der „Bonbonschmiede“ betreiben Annabelle Deters (33, überzeugte Veganerin) und ihr Freund Marc Nemann (27, isst noch Fleisch, will aber aufhören) ihre vegane Bonbonproduktion. Vegane Kamelle in der Karnevals-Stadt Köln? Das geht!

Jeden Tag kochen Annabelle und Marc ihre Kalorienbombschen im Showroom vor ihren Fans, erklären jeden Arbeitsschritt – mit süßer Showeinlage: Annabelle gibt die resolute Bonbonchefin, Marc den vorlauten Gehilfen. „Die Leute müssen gut unterhalten werden, sonst wird das Kochen schnell mal lang-

weilig“, erklärt Marc.

Die Kunst des Bonbonkochens haben sich die beiden selbst beigebracht. „Ich hab' mehr als ein Jahr in der Küche mit verschiedenen Bonbonsorten experimentiert, bis wir uns an den Laden getraut haben“, sagt Annabelle.

Dass ihre Bonbon-Kreationen ohne tierische Zusatzstoffe - also vegan - sind, hält die beiden nicht davon ab, vor dem „Überfressen“ zu warnen: „Zucker ist da immer noch drin.“ Davon kann auch „Chef-Verkoster“ Marc ein Lied singen: Durchs Probieren der veganen Köstlichkeiten kam einiges an Hüftgold dazu ... ■



03

Eldorado für Schwarzfahrer

von **Viktoria Kesper**



Kavaliersdelikt Schwarzfahren. Wer noch nie ohne Ticket in die Bahn eingestiegen ist, hebe die Hand. Ein paar Stationen – und dafür knapp drei Euro zahlen? Nö, kommt doch eh kein Kontrolleur! Köln ist ein Eldorado für Schwarzfahrer. Die Automaten in der Bahn machen es Ticketlosen leicht – und Kontrolleuren schwer. Das Bußgeld von 40 Euro – wenn man erwischt wird – schreckt wenige ab. Viel zu schnell hat man das Geld wieder „reingefahren“. Nächstes Jahr wird's 20 Euro teurer (Seite 21). Reicht das? In Ländern wie Dänemark werden fürs Schwarzfahren schnell umgerechnet 100 Euro fällig. Die Schwarzfahrer-Quote ist entsprechend gering...

viktoria.kesper
@xtra.koeln

Die XTRA-Frage

Tiere töten für den Genuss – ist das okay?

Die Veganer-Szene boomt in Köln. Aber sollte jeder Kölner auf das Fleisch auf seinem Teller verzichten?

#koeln_vegan

@mail@xtra.koeln
@xtra_koeln
/xtrakoeln
@xtra_koeln

